

5/2019 Mai

www.stereo.de

6,50 €

Österreich 7,15 € • Schweiz 11,80 sfr • Niederlande 8,50 € • Belgien 7,60 €
Luxemburg 7,60 € • Italien 8,45 € • Spanien 8,45 € • Griechenland 9,75 €
Slowakei 8,45 € • Ungarn 2.830 HUF • Dänemark 74,00 DKK • Schweden 88,00 SEK



STEREO

STEREO®

MAGAZIN FÜR HIFI • HÖRGERÄTE

NEUE SERIE VON DYNAUDIO S.54

Erfahrung & Innovation im Einklang

FASZINATION PUR S.14

Luxmans Retro-Röhren

BOXEN VON BOHNE UND KUDOS S.38/20

Mit neuen Ideen zum Top-Klang

NEWCOMER HIBY ÜBERZEUGT S.65

Mega-Player für die Jackentasche

36 KILO LEIDENSCHAFT S.32

Vollverstärker Audia Flight



KAMPF DEM GERÄTESTAPEL

Player, Pre und DAC in einem Gerät S.60



HAMMERTeil VON HIFIMAN

Hören ohne Kompromisse S.68



SPARPAKET DER EDELSCHMIEDE

AVID-Plattenspieler für 1400 Euro S.50

Einfach ingenial?

Analog-Spezialist AVID stellt sein Ingenium-Laufwerk als „Plug & Play“-Komplettspieler zum sehr attraktiven Preis vor. Ein geniales Schnäppchen? Wir haben's gecheckt.

Matthias Böde



TELLERTRÄGER

Die Edelstahlachse trägt in einer Mulde am oberen Ende eine harte Kugel aus Wolframkarbid, auf der das Gegenlager des Subtellers läuft.

Ein Laufwerk von AVID aus England steht ganz oben auf der Wunschliste manches Vinylhörers. Den mit Abstand günstigsten Einstieg bildet der formal minimalistische, auf seinen drei großen Füßen aus Vibrationen effektiv dämpfendem Sorbothane stehende, aber ungemein knuffig aussehende Ingenium für 1400 Euro. Bislang war er für diesen Kurs „nackt“ – kein Tonarm geschweige denn Tonabnehmer an Bord.

Nun kommt das Dreibein aber als „Plug & Play“-Komplettspieler zum gleichen Preis. Passend zum stabilen Chassis aus zwei schwarzen Aluminiumprofilen trägt er dann den Einstiegsarm RB 110 des britischen Kollegen Rega sowie an dessen Spitze einen MM-Abtaster ohne Aufdruck, dessen Form ihn jedoch als eins der zahllosen Derivate von Audio-Technicas AT91 verrät. Simpel, aber gewiss keine schlechte Wahl.

Das Beste ist, dass der Ingenium Plug & Play viele der guten Teile mitbringt, die bereits seinen größeren Brüdern zu Ruhm und Ehre verhalfen. So etwa das **invertierte Tellerlager** aus Edelstahl, in dessen Kipp-Punkt eine Kugel aus hartem Wolframkarbid liegt. Diese kontaktiert mit einem Gegenstück aus Saphir im oberen Ende der Lagerhülse, die den resonanzarmen MDF-Teller mit Korkauflage trägt. Das verspricht auf lange Zeit sehr niedrige Reibwerte.

Von wegen „Plug & Play“

Der Name „Plug & Play“ suggeriert zwar, dass man das Gerät fix und fertig aus dem Karton nimmt, hinstellt, anschließt und losspielt. Doch ganz so zügig geht's nicht. Zwar ist der Tonabnehmer exakt vormontiert, doch es gilt, die Lagerkugel einzusetzen und vorsichtig die Hülse darüberzustülpen.

Außerdem muss der externe Motorblock in einen O-Ring aus dickerem Gummi gesetzt und rückseitig unter dem Teller platziert werden. Auch der kurze Riemen ist per Hand aufzulegen und um den Subteller zu schlingen. Dies sollte mit Handschuhen geschehen, um kein Fett zu übertragen, was den Gleichlauf beeinträchtigen könnte.

Der An/Aus-Schalter befindet sich direkt im Netzkabel, was zwar urig, aber auch reichlich unpraktisch ist, weil die Leitung ja in der Regel nach hinten wegläuft und zwischen Rack und Wand verschwindet. Da man den Teller bei jedem Scheibenwechsel stoppen sollte, um die direkt von den größeren Modellen entlehnte, erstklassige Plattenschraubklemme zu lösen respektive wieder anzuziehen, wird die Fummelei hinterm Regal schnell nervig.

Bei der Platzierung des Synchronmotors, der der Netzfrequenz folgt, hält man am besten ein Lineal bereit. AVID empfiehlt nämlich einen Abstand von dessen Pulley zur Tellerachse von exakt 9,7 Zentimetern. Dieser sorgt einerseits für die optimale Riemenspannung und ist auch eine Art Drehzahlregulierung. Mittels einer geeigneten Stroboskopscheibe wie der von STEREO lässt sich durch minimales Verschieben des Motors die Geschwindigkeit fein justieren. Zum Umstellen von 33,33 auf 45 muss man den Teller abheben und den Riemen auf die größere der beiden Riemenscheiben legen.

Zu guter Letzt noch das skalenlose Gegengewicht bis zum Stopper auf den Tonarm schieben – dabei den Gummiring davor entfernen –, wodurch die passende Auflagekraft von exakt 20 Millinewton erreicht wird, und man ist fertig, denn die Antiskating-Kraft ist beim RB 110 fest voreingestellt.

Sie meinen, das sei dennoch ganz schön viel Aufwand für „Plug & Play“? Mag sein, aber schließlich macht der Umgang mit dem wortwörtlich aus dem Vollen gemachten Dreher einen Riesenspaß. Ja, man sucht direkt den Kontakt zu dessen robuster Haptik. Das ist mal was anderes; nämlich ein Plattenspieler für Maschinenbauer sowie alle Freunde ebenso handfester wie präziser Mechanik.

Trotz „Plug & Play“-Versprechens kommt der AVID in Einzelteilen aus dem Karton. Doch der Aufbau ist nicht schwierig und macht obendrein Spaß.

Die Qualität der Teile des Plattenspielers unterstreicht der Fakt, dass sich allein der metallische Subteller nach leichter Anregung minutenlang auf dem tatsächlich extrem reibarmen Lager dreht. Aber auch die exzellenten Gleichlauf- und Rumpelwerte sowie die präzise Einhaltung der Solldrehzahl belegen die Güte des Antriebs

Beim eingesetzten MM handelt es sich offenbar – was angesichts des verwendeten Tonarms ja auch nahe liegt – um ein Rega Carbon, das zwar auf dem erwähnten AT91 mit Karbon-Nadelträger und sphärisch geschliffenem Diamanten basiert, aber während unserer Messungen eben nicht dessen typischen Hochtonabfall, sondern nur eine leichte Präsenzenke aufwies, mit der es seinen leichten Hang zur Heiserkeit wirksam dämpft. Genauso macht's das Rega, dessen Abstimmung haargenau passt.

Affinität zu fetzigen Stilen

Jedenfalls erschien die Wiedergabe um keinen Deut gedämpft oder gar abgedimmt. Im Gegenteil besaß die Musik stets funkelnde Strahlkraft. Für den für diesen Hersteller typischen Effet und Grip sorgte dabei das Laufwerk. Denn dies ist die erste gute Nachricht: Der Ingenium Plug & Play ist auch in dieser reduzierten Form ein echter AVID. Natürlich kann man diesen etwa mit einem Metallteller oder einem hochwertigeren Tonabnehmer aufwerten. Man muss dies jedoch nicht, um mit dem forschen Dreibein richtig Klasse Musik zu hören.



TEST-GERÄTE

Plattenspieler: Acoustic Solid Solid Classic Wood MPX, Thorens TD209
Phono-Vorstufen: Brinkmann Edison, Clearaudio Basic V2
Tonabnehmer: Audio-Technica AT-VM95E

STICHWORT

Invers-Tellerlager

Bei diesem liegt der Kipp-Punkt oben, wodurch der Teller quasi im Lager hängt, statt sich auf dieses zu stützen, was die Stabilität erhöht.



SEITENWAHL

Seine ausgeprägte Räumlichkeit zeigte der AVID nur, wenn der Netzstecker des Motors phasenseitig korrekt positioniert war. Mit dem roten Punkt haben wir die Vorzugsseite unseres Testgerätes markiert.

Gemütlichkeit ist für den AVID nur eine untergeordnete Kategorie. Er ist vor allem auf herzhaft Attacke gepolt



Der vormontierte MM-Tonabnehmer ist von einfacher, aber bewährter Sorte, tastet sauber ab und harmonisiert zudem bestens mit dem Rega-Tonarm.

Das fest am Arm installierte Kabel in einen guten Phono-MM-Eingang gesteckt, und schon bestach James Taylors knalliges „Her Town Too“ mit profundem, knackig konturiertem Bass. Selbst bei höherem Pegel aus den benachbarten Lautsprechern blieb die Performance sauber, straff und stabil, denn seine Elastomer-Füße entkoppeln den Ingenium wirkungsvoll, und der Direktschall findet an ihm kaum Angriffsfläche und schon gar keine Hohlräume, die er zum Mitschwingen verleiten könnte. So bleiben dem Engländer Schwammigkeit und Ungenauigkeiten aufgrund äußerer Anregung fremd. Nur besonders pointierte S-Laute kommen etwas verzischt. Hier stößt die sphärisch verrundete Nadel, die den oberen Lagen Attacke und Biss verleiht, an ihre Grenzen.

Andererseits verwundert es, zu welchen Höchstleistungen der AVID den einfachen MM-Abtaster treibt. Denn die Performance des Ingenium Plug & Play war der Einstiegsklasse entwachsen, wirkte strukturiert, sensibel und reif. Dies auch und gerade in puncto einer differenzierten Rhythmik. Mehr als einmal kam uns die alte Linn-Weisheit in den Sinn, dass es vor allem das Laufwerk ist, das die Musik macht. Hier gilt sie!

Und das von zart bis hart. Zwar besitzt der AVID aufgrund seiner Frische, Direktheit und Unmittelbarkeit eine natürliche Affinität zu den fetzigeren Stilen in Pop, Rock und Jazz, entwickelte beim elegischen, klanglich fein austarierten „Les adieux“ des Sebastian Sternal Trios aber immerhin einen gewissen Sinn für introvertiertere Spielarten. So ist AVIDs Ingenium Plug & Play ein Plattenspieler mit hohem und weiter ausbaubarem Potenzial – und somit einfach „ingenial“! ■

AVID Ingenium Plug & Play

Preis: um 1400€ (komplett mit Rega-Tonarm und MM-Abtaster)

Maße: 50x27x42 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

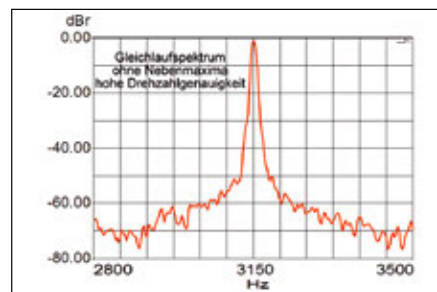
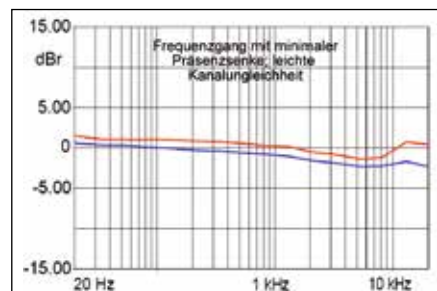
Kontakt: IDC Klaassen

Tel.: +49 231 9860285

www.idc-klaassen.com

Ein minimalistischer Plattenspieler mit ultrastabilem Rückgrat, für die Preisklasse ungewöhnlich hochwertigem Tellerlager sowie einem präzise arbeitendem Antrieb. Die Kombination mit dem Rega-Tonarm und dem günstigen, aber tadellosen MM-Abtaster ist gelungen. Die Wiedergabe ist strukturiert, homogen und räumlich. Für diesen Preis ein echter Knüller.

Messergebnisse



Nadelnachgiebigkeit:	20 µm/mN
Ausgangsspannung:	4,8 mV
Auflagekraft:	20 mN

Labor-Kommentar

Der Frequenzgang des eingebauten MM-Tonabnehmers weist nur eine geringfügige Präsenzsenske auf. Der Gleichlauf ist trotz des leichten MDF-Tellers erstklassig, ebenso die exzellente Rumpelmessung (ohne Abb.). Der Abtaster zeigt in sämtlichen Disziplinen praxismgerechte Werte.

Ausstattung

Extern aufzustellender Motor mit An/Aus-Schalter im Netzkabel, solide Plattenklemme, umfangreiche deutsche Bedienungsanleitung

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 67%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆

EXZELLENT